Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 85 (1934)

Heft: 9

Rubrik: Meteorologische Monatsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wie bei uns. Sie sind teils nationalökonomischer, teils technischer Art. Der Holzverwendung sind allerdings viel engere Grenzen gesetzt als in Ländern mit feuchterem Klima. Wenn in Madrid der Wassergehalt des Holzes im Freien im Juli und August, entsprechend der Niederschlagslosigkeit und grossen Luftrockenheit, nur 7—8 % beträgt, so geht daraus hervor, dass Holz hier wegen der Feuersgefahr nur für kleinere, isolierte Wohnhäuser, dann auch für Hallen, Türme usw., weniger aber für Mehrfamilienhäuser in Frage kommen kann.

Die Klimaunterschiede von Provinz zu Provinz sind übrigens beträchtlich. Die Maximalfeuchtigkeit des Holzes beträgt in Castilien, Tarragona, Alicante, Malaga 16—18 %, auf den Kanaren, in Burgos, Orense und Zaragoza 24—25 %. Mit Recht beschäftigt sich der Leiter des Holzforschungslaboratoriums besonders mit Feuchtigkeits- und Schwindungsuntersuchungen, da die nördlich der Alpen gefundenen Werte für Spanien nicht zutreffen dürften.

Im übrigen enthält die Schrift zahlreiche, gut ausgewählte Beispiele neuartiger Holzbauten, die dem Spanier Aufschluss über die grossen Erfolge geben sollen, die in den letzten Jahren in den Ländern nördlich der Alpen in der Holzverwendung erzielt worden sind und die nicht verfehlen werden, der Forstwirtschaft und Holzverwendung auch in waldarmen Ländern einen neuen Impuls zu geben. *Knuchel.*

Meteorologische Monatsberichte.

Nach den meteorologischen Mittelwerten war der *März* in West- und Südschweiz ein annähernd normal temperierter Monat (mit stellenweise leicht positiven, stellenweise leicht negativen Abweichungen) und dazu niederschlagsreich, in Zentral- und Ostschweiz dagegen war er etwas zu warm und im ganzen relativ trocken. Hier zeigen die Temperaturüberschüsse Werte zwischen 1° und 2° an den Bergstationen, von weniger als 1° in den tieferen Landesteilen. Die Niederschläge haben in West- und Südschweiz die normalen Mengen um etwa das Doppelte übertroffen, im Osten dagegen nur ⅓—⅔ von ihnen erreicht. — Ueberall im Lande weisen die Bewölkungszahlen zu hohe Werte auf, um ungleich grosse Beträge; stellenweise ist besonders der Ausfall an « hellen » Tagen beträchtlich. Am stärksten war die Himmelsbedeckung im Tessin. Dementsprechend finden wir südwärts der Alpen ein Defizit der Sonnenscheindauer von 75 Stunden, während bei den Stationen der übrigen Schweiz ein solches von 10—30 Stunden zu konstatieren ist.

Eine west-ostwärts über Mitteleuropa hinwegziehende breite Luftdruckrinne gab während der ersten Monatstage Anlass zu kühlem, trübem Wetter mit Regen- und Schneefällen, die zum Teil erheblich waren (z. B. mass St. Moritz am Morgen des 1. März 48 cm Neuschnee). Nach vorübergehender Aufhellung am 5. und 6. brachte eine tiefe Nordseedepression neue Niederschläge. Vom Ende der ersten bis zum Beginn der dritten Monatsdekade haben dann Minima, deren Hauptzentren im Gebiet von England und der südlichen Nordsee lagen, die Witterung bei uns unbeständig gestaltet. Mehrfach wechselten Tage mit stärkeren oder schwächeren Föhneinwirkungen in

Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — März 1934.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°						Relative Feuchtigkeit in %	Niederschlagsmenge		Bewölkung in %	Zahl der Tage					
		Monatsmittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	niedrigste	Datum		in mm	Abweichung von der normalen		mit Niederschlag	mit Schnee	mit Gewitter	mit Nebel	helle	trübe
Basel . . .	318	4.8	0.5	14.0	31.	— 4.0	5.	78	55	4	71	15	2	—	1	2	15
Ch'de-Fonds .	987	0.8	— 0.4	13.2	31.	— 12.5	5.	91	132	33	67	16	15	—	—	4	14
St. Gallen . .	703	3.1	0.6	13.2	31.	— 5 7	6.	76	55	— 28	70	10	5	—	2	2	13
Zürich . . .	493	4.7	0.7	16.3	31.	— 2.8	6.	77	53	— 20	69	16	5	—	—	5	15
Luzern . . .	498	4.6	0.8	14.4	31.	— 3.2	6.	81	58	— 11	74	14	4	—	—	4	17
Bern . . .	572	3.7	0.5	12.7	31.	— 4.0	6.	77	67	5	69	14	9	—	7	5	17
Neuenburg .	488	4.4	0.2	15.0	31.	— 4.2	6.	82	147	84	68	16	2	—	2	4	17
Genf . . .	405	5.6	0.7	13.6	31.	— 3.2	6	78	107	48	69	15	3	—	—	4	16
Lausanne . .	553	4.3	0.0	14.7	31.	— 2.3	6.	74	141	70	64	16	6	—	—	5	14
Montreux . .	412	5.2	— 0.2	13.5	31.	— 2.0	5./6.	73	118	40	54	14	2	—	—	8	11
Sion	549	5.1	— 0.3	18.4	31.	— 4.6	6.	68	51	2	65	10	4	—	—	5	10
Chur . . .	610	4.8	0.9	16 0	31.	— 3.9	6.	71	64	16	65	9	4	—	—	2	11
Engelberg .	1018	1.0	0.5	10.9	31.	— 9.9	6.	77	98	— 1	71	14	9	1	4	2	14
Davos . . .	1560	— 1.1	1.4	9.2	27.	— 15.4	6.	73	51	— 6	64	10	10	—	—	3	11
Rigikulm . .	1787	— 2.4	1.0	7.4	27.	— 10.2	1.	77	152	77	63	16	16	—	11	4	10
Säntis . . .	2500	— 6.8	1.8	1.4	27.	— 14.4	5.	72	87	—114	70	13	13	—	21	2	12
Lugano . .	276	6.7	— 0.2	16.8	26.	— 0.2	6.	71	206	97	69	16	1	—	—	3	14

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 119, Basel 97, Chaux-de-Fonds 90, Bern 93, Genf 119, Lausanne 124, Montreux 107, Lugano 106, Davos 130, Säntis 124.

Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — April 1934.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°						Relative Feuchtigkeit in %	Niederschlagsmenge		Bewölkung in %	Zahl der Tage					
		Monatsmittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	niedrigste	Datum		in mm	Abweichung von der normalen		mit Niederschlag	mit Schnee	mit Gewitter	mit Nebel	helle	trübe
Basel . . .	318	11.5	3.2	29.0	17.	2.6	5.	66	16	— 48	56	5	—	1	1	3	8
Ch'-de-Fonds	987	7.5	2.1	24.2	17.	— 1.6	4.	78	40	— 79	52	15	4	—	—	7	8
St. Gallen . .	703	10.2	3.2	25.4	17.	— 1.7	5.	64	21	— 89	46	5	—	—	1	7	5
Zürich . . .	493	11.9	3.2	28.6	17.	— 0.4	5.	64	23	— 68	51	8	—	—	—	8	7
Luzern . . .	498	11.5	3.0	25.2	17.	0.4	4./5.	68	30	— 64	50	8	—	1	1	5	6
Bern . . .	572	10.7	2.6	22.8	16.	— 0.1	4.	67	35	— 37	59	11	—	1	1	3	9
Neuenburg .	488	11.0	2.1	24.4	17.	2.5	4.	70	33	— 35	60	11	—	2	2	2	8
Genf . . .	405	11.2	1.9	25.5	17.	2.2	10.	73	61	— 3	59	9	—	1	3	5	8
Lausanne . .	553	10.7	2.1	22.3	16.	3.3	10.	60	28	— 43	53	12	—	—	1	5	4
Montreux . .	412	11.3	1.8	20.0	16.	3.0	10.	66	26	— 52	46	9	—	—	—	7	4
Sion . . .	549	12.7	2.4	25.8	17.	3.0	10.	54	41	5	55	6	—	—	—	3	5
Chur . . .	610	11.3	2.8	27.3	17.	— 0.4	4.	63	50	— 3	46	6	—	—	—	6	5
Engelberg .	1018	7.6	2.9	24.0	17.	— 0.9	4.	68	65	— 60	57	9	2	—	1	5	7
Davos . . .	1560	5.3	3.1	19.5	17.	— 3.8	5.	64	40	— 18	46	5	3	—	—	7	4
Rigikulm . .	1787	3.6	3.5	14.3	17.	— 4.2	10.	70	58	— 64	44	9	6	—	8	10	5
Säntis . . .	2500	— 1.3	3.1	10.6	17.	— 9.6	4.	66	33	—231	61	7	7	1	18	4	6
Lugano . .	276	11.7	0.4	26.0	16./17.	4.6	5.	72	274	117	72	15	—	1	—	2	13

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 227, Basel 202, Chaux-de-Fonds 161, Bern 190, Genf 208, Lausanne 191, Montreux 166, Lugano 134, Davos 209, Säntis 207.

unserem Land und solche mit Niederschlägen. Letztere erreichten grössere Beträge auf der Alpennordseite namentlich am 12. (Lausanne und Chur je 35 mm), im Tessin am 12. und 20. (Locarno je 54 mm). Vom 23. an hat sich dann mehr antizyklonale Witterung bei uns geltend gemacht, da sich hoher Druck von Westeuropa her ausbreitete. Die Niederungen lagen nun meist unter Hochnebel, die Höhen meldeten vorwiegend heiteren Himmel.

Mit der Verlagerung des hohen Druckes nach Nordosteuropa erhielten vom 28. an auch die tiefen Lagen des Landes helles Wetter, wobei die Temperaturen, die schon seit dem 23. etwas übernormal waren, noch weiter anstiegen.

* * *

Der diesjährige *April* gehört für die Nordschweiz, insbesondere für ihren östlichen Teil, zu den wärmsten der letzten 70 Jahre, zugleich war er nördlich der Alpen fast überall arm an Bewölkung wie an Niederschlag. Die Abweichungen der Monatsmittel der Temperatur von den normalen liegen in der Westschweiz bei $+2^{\circ}$, in der Mittel- und Ostschweiz bei $+3^{\circ}$ und darüber, und zwar gleicherweise auf den Höhen wie in den Niederungen. — Bei den Bewölkungszahlen fällt namentlich die relativ kleine Anzahl « trüber » Tage, also der sehr stark bewölkten Tage, auf. — Die Niederschlagsmengen gingen im Osten des Landes bis auf den ausserordentlich geringen Betrag von ¼ der normalen zurück, während im Westen ½—⅓ der Durchschnittsmengen gefallen ist. — Die Sonnenscheinregistrierung zeigt Überschüsse über die Normalwerte von zirka 30 Stunden in der Westschweiz und bis zu 75 Stunden in der übrigen nordalpinen Schweiz. — Für den Tessin war der April nur wenig zu warm, dazu sehr trübe (Defizit von zirka 50 Sonnenscheinstunden) und regenreich (gemessene Mengen fast doppelt so gross wie die normalen).

Während der ersten Woche des Monats April hatte die Schweiz, bei nordsüdlichem Luftdruckgefälle über Mitteleuropa, vorherrschend trockenes, heiteres oder wolkiges Bisenwetter. Eine flache, langsam ostwärts über den Kontinent hin ziehende Depression brachte uns dann nach dem 8. unbeständiges Wetter mit Niederschlägen, anfangs auf der Südseite, dann auch auf der Nordseite der Alpen. Nach dem 13. trat darauf mit der Ausbildung einer Antizyklone in Nordost- und Osteuropa heiteres warmes Frühlingswetter (mit ungewöhnlich hohen Mittagstemperaturen am 17. und 18.) bei uns ein, doch folgten schon vor dem 20. wieder Tage mit stärkerer Bewölkung und später mit Niederschlägen. Letztere waren namentlich beim Vorbeigang einer Tiefdruckrinne zwischen 22. und 24. ergiebig, und zwar ganz besonders im Tessin. Bei wenig ausgeprägten Druckverhältnissen waren die letzten Monatstage dann wechselnd stark bewölkt ohne wesentliche Niederschläge. Um den 26. ist es da und dort zu Nachtfrostschäden an den Kulturen gekommen, insbesondere in den Weinbergen der nördlichen Kantone.

Dr. *W. Brückmann.*